Fachtagung

Zentralamerika im Fokus

Einsatz für Umwelt, Demokratie und Menschenrechte und die Rolle Deutschlands

Donnerstag, 07. September bis Samstag, 09. September

Tagungsmappe

Inhalt

Hintergrund **1**

Programm **2**

Fachtagung

Zentralamerika im Fokus

Einsatz für Umwelt, Demokratie und Menschenrechte und die Rolle Deutschlands

Donnerstag, 07. September bis Samstag, 09. September

Hintergrund

Schneller als in Zentralamerika wurden in den letzten Jahren in keiner Weltregion demokratische Institutionen abgebaut. Die schwachen rechtsstaatlichen und demokratischen Strukturen, die sich nach den Bürgerkriegen herausgebildet hatten, wurden von autoritären staatlichen- und nichtstaatlichen Akteuren zerstört. Unabhängige Journalist*innen und Richter*innen und Korruptionsermittler*innen werden verfolgt und ins Exil getrieben. Besorgniserregend ist insbesondere, dass antidemokratische und kriminelle Akteure immer vernetzter arbeiten, sich so Zugang zu notwendigen Ressourcen verschaffen und ihre Anpassungsfähigkeit an andere Machtsysteme laufend erhöhen.

Trotz dieses repressiven politischen Kontextes zeichnet sich die Region auch durch den kreativen und mutigen Widerstand einer Vielzahl von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus. Wie ihre autoritären Gegner*innen, arbeiten auch demokratische Organisationen der Zivilgesellschaft zunehmend translokal und transnational vernetzt und in breiten Allianzen mit Multi-Ebenen-Ansätzen. Die Tagung stellt Beispiele des beharrlichen Kampfes zentralamerikanischer zivilgesellschaftlicher Organisationen vor, die trotz widriger Bedingungen und hoher Risiken weiterhin Widerstand leisten und sich den autoritären, antidemokratischen Regimen und krisenhaften Entwicklungen in ihrer Region entgegensetzen.

Was ist eine sinnvolle menschenrechtszentrierte, feministische Entwicklungspolitik, die gegen autoritäre Regierungen und im Sinne der bedrängten Zivilgesellschaften für eine demokratischen Entwicklung Zentralamerikas wirkt? Wie können wir von Europa und Deutschland aus die aktiven Zivilgesellschaften in Zentralamerika und auch die zentralamerikanische Diaspora dabei unterstützen, sich weiter für die Demokratie in der Region einzusetzen?

Während nach einem Auftaktpanel zur Lage der Demokratie in Zentralamerika im weiteren Teil der Tagung kreative Formen des zivilgesellschaftlichen Widerstands von deren Protagonist*innen vorgestellt werden, fragen wir gemeinsam im zweiten Teil der Tagung danach, welchen Beitrag die deutsche und europäische Entwicklungspolitik zur Stärkung dieser Akteure in den Bereichen Menschenrechte, Anti-Korruption, Landrechte, Klima- Umweltschutz und Unabhängigkeit der Justiz leisten kann. Welche Risiken birgt der regionale Ansatz der deutschen Kooperation? Welche Partner*innen und welche Strategien müssen auf den Prüfstein gestellt werden und bedürfen eines Umlenkens für Entwicklung?

Organisation:

Heinrich-Böll-Stiftung, Brot für die Welt, Misereor, PBI Deutschland, FIAN Deutschland e.V., Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile Lateinamerika e.V., Eine Welt Stadt Berlin, Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg-San Rafael del Sur e.V., Runder Tisch Zentralamerika,

Information:
Mareike Bödefeld, Referat Lateinamerika, Heinrich-Böll-Stiftung,boedefeld@boell.de
Lya Cuéllar, Runder Tisch Zentralamerika, koordination@rt-za.de

Programm

Donnerstag, 07. September 2023, Heinrich-Böll-Stiftung

17:30 **Anmeldung**

18:00 **Begrüßung und Willkommen in der Heinrich-Böll-Stiftung**

Dr. Imme Scholz - Vorständin der Heinrich-Böll-Stiftung

18:15 **Verteidigung kollabierender Demokratien - Zivilgesellschaften in Zentralamerika und die Rolle deutscher Entwicklungspolitik**

Zusammenfassung der dramatischen Verschlechterung der Menschenrechtslage und des Abbaus rechtsstaatlicher Strukturen sowie der trans- und internationalen Vernetzung der antidemokratischen Kräfte. Bestandaufnahme der EZ, Aufzeigen kritischer Ansätze mit Beispielen des demokratischen Widerstandes zur Verteidigung demokratischer Räume und Strukturen. Ziel ist eine politische Antwort zur Unterstützung demokratischer Akteur*innen zu finden.

Wilfredo Miranda – Divergentes, Nicaragua

Susanne Menge – Mitglied des deutschen Bundestages (Bündnis 90/Die Grünen)

Jan Michael Simon - Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität Sicherheit und Recht, Freiburg

Carmela Curup Chajón – Bufete para los Pueblos Indígenas, Guatemala

Moderation:
Dr. Ingrid Wehr - Direktorin Büro Heinrich Böll Stiftung, Zentralamerika, San Salvador

19:45 **Empfang**

21:00 **Ende des ersten Tages**

Freitag, 08. September 2023, Heinrich-Böll-Stiftung

08:30	**Anmeldung**
09:00	**Einführung in den Tag**
09:30	WORKSHOP 1: **Der investigative Journalismus gibt nicht auf, im Gegenteil er hat sich nun regional organisiert** **Jennifer Ávila** (ContraCorriente, Honduras) **Wilfredo Miranda** (Divergentes, Nicaragua) **Christian Mihr** (Reporter ohne Grenzen) Moderation: **Lya Cuellar** (RTZA, Berlin), **Mareike Bödefeld** (Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin)
09:30	WORKSHOP 2: **Der mutige Kampf um Rechtsstaatlichkeit in Zentralamerika** **Carmela Curup Chajón** (Bufete para los Pueblos Indígenas, Guatemala) **Jan-Michael Simon** (Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität Sicherheit und Recht, Freiburg) Moderation: **Melanie Bleil** (BfdW, Costa Rica)
09:30	WORKSHOP 3: **Feministische Strategien in Zentralamerika** **Sara García** (Agrupación Ciudadana por la Despenalización del aborto, El Salvador) **Xaviera Molina** (Red de Mujeres Pinoleras, Costa Rica) **Derya Binışık** (Gunda-Werner-Institut, Berlin) Moderation: **Susanne Breuer** (Misereor, Berlin)
09:30	WORKSHOP 4: **Schutz der Naturressourcen im Kontext der Klima- und Umweltkrise** **Amaru Ruiz** (Fundación del Rio, Nicaragua) **Maudy Ucelo Jiménez** (AMISMAXAJ, Guatemala) Moderation: **Ingrid Hausinger** (Heinrich-Böll-Stiftung, El Salvador)
11:15	**Kurze Pause**

11:30 **4 Länderstationen:**

Nicaragua/ Costa Rica mit: **Wilfredo Miranda** (Divergentes); **Xaviera Molina** und **Fernanda Martínez** (Red de Mujeres Pinoleras); **Amaru Ruiz** (Fundación del Rio)

Honduras mit: **Jennifer Ávila** (ContraCorriente); **Esly Banegas** (COPA)

El Salvador mit: **Sara García** (Agrupación Ciudadana por la Despenalización del aborto); **Ingrid Hausinger** (Heinrich-Böll-Stiftung, El Salvador), **Dr. Ingrid Wehr** (Heinrich-Böll-Stiftung, El Salvador)

Guatemala mit: **Carmela Curup Chajón** (Bufete para los Pueblos Indígenas, Guatemala)

13:00 **Mittagspause**

14:00 **Energizer**

14:30 **PARALELLE FISHBOWLS:**
Handel und Finanzierung - Instrumente europäischer Politik in Zentralamerika?

FISHBOWL 1
Palmöl aus Zentralamerika und das EU-Lieferkettengesetz

Am Beispiel von Honduras diskutieren wir die Menschenrechtsproblematiken, die in der Ölpalm-Region Bajo Aguán auftreten und analysieren, inwiefern das EU-Lieferkettengesetz die Betroffenen vor Ort besser schützt bzw. wie ein Lieferkettengesetz ausgestaltet sein muss, damit es am Anfang der Lieferketten Menschenrechtsverletzungen ausschließt oder zumindest sanktioniert.

Esly Banegas (COPA, Honduras)

Anna Cavazzini (Grüne MEP)

Anderson Sandoval (CIR, Deutschland)

FISHBOWL 2
Finanzierung als Menschenrechte und Demokratieförderung?

Der Fall Bioclima verdeutlicht, wie Standards der Klimafinanzierung in der Projektpraxis ignoriert werden. Der Ausstieg aus der bilateralen deutschen EZ zu regionaler Kooperation, überlasst wenig verlässlichen regionalen Institutionen die Mittelweiterleitung: die BCIE (Banco Centroamericano de Integración Económica) und auch SICA (Sistema de la Integración Centroamericana) sind Kritik ausgesetzt. Wie kann die Partizipation zivilgesellschaftlicher Akteure gestärkt werden: Etwa bei der Vergabe der KfW von Projekten nur mit Menschenrechts- und Risikoanalysen an die BCIE?

Ingrid Hausinger (Heinrich-Böll-Stiftung, El Salvador)

Amaru Ruiz (Fundación del Rio, Nicaragua),

Debbie Düring (Grüne MdB, dt-Mittelamerikanische Parlamentariergruppe)

Dr. Ursula Fuentes-Hutfilter (Referatsleiterin AA, Klimaschutz in Entwicklungsbanken)

16:00 **Kaffeepause**

16:30-18:00 **Für eine menschenrechtszentrierte, feministische EZ-Politik für eine demokratische Entwicklung Zentralamerikas**

Welche Möglichkeiten hat die Internationale Zusammenarbeit, Verteidiger*innen von Menschenrechten und Demokratie in Zentralamerika zu unterstützen? Unter welchen Voraussetzungen kann Wirtschaftsförderung, z.B. mit dem Lieferkettengesetz oder der ILO 169 dafür eingesetzt werden? Wo liegen die Grenzen der staatlichen Zusammenarbeit mit Diktaturen? Welche Rolle spielt das Abkommen von Escazú? Was sind die Folgen für Zentralamerika?

Marta Lorena Araújo (Asociación para el Desarrollo de El Salvador – CRIPDES)

Jennifer Ávila (Contracorriente, Honduras)

Tilly Metz (MEP, digital)

Moderation: **Julia Scherf** (Leiterin des Referats Lateinamerika, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin)

08. September am Abend: Ausklang mit Musik und zentralamerikanischen Köstlichkeiten im Mehringhof, Gneisenaustraße 2A, 10961 Berlin

Samstag, 9. September,
Martin- Luther-Kirche, Fuldastraße 50-51, 12045 Berlin

Vernetzungs- und Vertiefungstag

10:00-14:00 **Die Arbeit der zentralamerikanischen Zivilgesellschaft in Deutschland und die deutsche Solidarität mit Zentralamerika**

Wie hat sich die Solidarität zwischen Deutschland und Zentralamerika in den letzten Jahren verändert? Welche Rolle spielt die zentralamerikanische Diaspora in der deutschen Zivilgesellschaft? Wie können wir uns als Zentralamerika-Solidarität in Deutschland und Europa besser artikulieren? Wie greifen die deutschen Einwanderungs- und Asylgesetze in die transnationale Artikulation zentralamerikanischer Aktivist*innen ein?

Angesprochen sind zentralamerikanische Diasporagruppen in Deutschland, Solidaritätsgruppen mit Zentralamerika, Städtepartnerschaften und Basisorganisationen.

Dieser Tag wird nicht ins Deutsche übersetzt, die Diskussionen werden nur auf Spanisch geführt.